

Firmen leiden unter säumigen Kunden

Die Zahlungsmoral ist gefühlt besser als in Wirklichkeit. Doch die Zahl der unter Forderungsausfällen und Insolvenzen leidenden heimischen Unternehmen steigt. Was eine aktuelle Mittelstandsumfrage sonst noch ergibt.



Die Qualität der Zahlungsmoral zeigt sich darin, wie schnell Rechnungen beglichen werden. Manche Schuldner zahlen gar nicht.

Foto: Christian Charisius/dpa

VON THOMAS GUTMANN

SOLINGEN / · BERGISCHES LAND · Wäre der Mittelstand im Raum Rhein-Wupper / Bergisches Land ein Frosch, dann müsste Andreas Koch wohl Alarm schlagen. Grund: In der jüngsten Umfrage der Crefo zur Finanzlage der Unternehmen mit elf bis 500 Mitarbeitern bewerten die teilnehmenden Firmen die Zahlungsmoral ihrer Kunden besser als vor einem Jahr: nach Schulnoten im Durchschnitt mit einer „wirklich guten 2,3“ (Vorjahr 2,6), sagt der Co-Geschäftsführer der Creditreform-Tochter Crefo-Factoring.

Tatsächlich aber hat sich die Zahlungsmoral der Mittelstandskunden verschlechtert: Nur 80,3 Prozent der Unternehmen könnten ihre Rechnungen innerhalb der üblichen 30-Tage-Frist „als bezahlt abhaken“, berichtet Koch. 2025 waren es laut Frühjahrsumfrage noch 86,2 Prozent. Die Kluft zwischen Gefühl und Wirklichkeit erinnert ein wenig an den Frosch, der nicht merkt, wie das Wasser langsam zu kochen beginnt.

Zahlungsmoral: Zwischen Gefühl

und Wirklichkeit

Den Unterschied zwischen gefühlter und tatsächlicher Zahlungsmoral kann sich Koch nur so erklären: „Die Unternehmen sagen sich: Angesichts der bescheidenen Wirtschaftslage zahlt die Kundschaft gar nicht mal so unpünktlich.“ Und innerhalb der 60-Tage-Frist wird tatsächlich sogar leicht zuverlässiger gezahlt als 2025: 93,9 der Unternehmen sehen ihre Rechnungen in dieser Frist beglichen (Vorjahr 93,6 Prozent).

Kein Frosch, kein Alarm – doch Anlass zur Sorge gibt die aktuelle Crefo-Studie gleichwohl. So ist die Zahl der Forderungsausfälle mittlerer Größe deutlich gestiegen. Und es sind auch mehr Unternehmen von Insolvenzen betroffen als 2025 und besonders 2024.

Die Umfrage

Durchgeführt hat die Umfrage die Crefo-Factoring Rhein-Wupper GmbH, die zur Creditreform-Gruppe gehört, eine der führenden Auskunfteien und Inkasso-Unternehmen. Die Crefo springt ein, wenn ein Kunde eine Rechnung nicht begleicht („Factoring“). Befragt wurden Firmen mit elf bis 500 Mitarbeitern in elf Städten im Raum Solingen/Remscheid/Leverkusen, von Monheim im Westen bis Radevormwald im Osten.

Teilgenommen an der Umfrage haben laut Crefo 220 Firmen – das sind etwa sieben Prozent aller rund 3000 registrierten Unternehmen mittlerer Größe in der Region. Zwei Drittel dieser Betriebe entfallen auf die drei genannten Großstädte.

„Schlechte Zahlungsmoral

kostet Geld“

Wie gut oder schlecht es um die „Zahlungsmoral“ steht, ist für den Mittelstand bedeutsam – gerade wenn es wirtschaftlich eng wird: „Ein boomender Betrieb kann säumige Zahler oder gar Forderungsverluste ganz anders kompensieren als eine Firma, die etwa aufgrund einer Absatzkrise am Rande der eigenen Zahlungsunfähigkeit entlang manövriert“, erklärt Crefo-Chef Koch.

„Andererseits will ein florierendes Unternehmen die Gunst der Stunde nutzen, um in Wachstum zu investieren, neue Mitarbeiter einzustellen und den Maschinenpark auszubauen. Hierfür benötigt man Kapital, das immer noch am besten über den eigenen Umsatz zu beschaffen ist“, sagt Koch.

Alle Zahlungen, die nach den als fristgerecht geltenden 30 Tagen eingehen, kosteten den Gläubiger somit zusätzliches Geld, weil er die verspätete Zahlung mit eigenen Mitteln überbrücken müsse.

Mehr nennenswerte Forderungsausfälle

Manchmal wird die Rechnung gar nicht beglichen. Die gute Nachricht laut Crefo: In der Region Rhein-Wupper / Bergisches Land sind von solchen Forderungsausfällen anteilig deutlich weniger Unternehmen betroffen als deutschlandweit. „Gut sieben von zehn Mittelständlern verzeichnen hier nur geringe oder gar keine Forderungsverluste“, sagt Koch. Zum Vergleich: Bundesweit sind es gerade mal die Hälfte.

Aber: Im Jahresvergleich hat sich auch in der Region Solingen/Remscheid/Leverkusen die Lage verschlechtert. Denn im Frühjahr 2025 waren es von den Unternehmen noch 84,3 Prozent, die keine Forderungsausfälle oder solche von maximal 0,1 Prozent des Umsatzes zu beklagen hatten – diesmal nur noch 72,5 Prozent.

Die Industrie steht in dieser Frage momentan am besten da: Neun von zehn der befragten Unternehmen liegen mit ihren Forderungsverlusten bei unter 0,1 Prozent vom Umsatz. Bei den Händlern ist es die Hälfte, bei den Dienstleistern sind es zwei Drittel. Aber: In diesem Segment beklagen gleich 9 Prozent

der Unternehmen starke Ausfälle von über ein Prozent des Umsatzes. Bei den Baufirmen sind es sogar 22 Prozent.

„Das Insolvenzrisiko steigt“

31 Prozent der befragten Mittelständler gaben an, im laufenden Jahr Forderungsverluste aufgrund von Kundeninsolvenzen erlitten zu haben. Eine merkliche Steigerung gegenüber 2025 (28,1 Prozent) und eine massive gegenüber 2024 (damals 20,8 Prozent). „Das Insolvenzrisiko bei den Kunden steigt“, unterstreicht Andreas Koch.

49 Prozent der befragten Mittelständler (Vorjahr 45 Prozent) nehmen aktuell Kredite in Anspruch. Hiervon berichten zwei Drittel davon, dass sie gegenwärtig keine größeren Schwierigkeiten hätten, Kredite zu bekommen. 23 Prozent der Befragten beklagen jedoch, die Kreditaufnahme sei schwieriger geworden. 71 Prozent gaben an, die Kreditzinsen seien gestiegen, 29 Prozent der Befragten verzeichnete höhere Anforderungen der Kreditinstitute an die Eigenkapitalquote des Unternehmens, 26 Prozent höhere geforderte Kreditsicherheiten.

Eigenkapital-Quote stabil

Eigenkapitalmangel gehört zu den am häufigsten genannten Insolvenzgründen – „und nur eine Finanzierung über ein solides Eigenkapital sichert stabiles Wachstum“, sagt Crefo-Chef Koch. 41 Prozent der befragten bergischen Mittelständler verfügen über eine solide Eigenkapitaldecke von mindestens 30 Prozent (2025 42,2 Prozent). Auf der anderen Seite seien 31,1 Prozent mit unter 10 Prozent Eigenkapital-Anteil „recht spärlich“ ausgestattet (2025 31,3 Prozent).

INFO

2025 wurden 87.000 Rechnungen abgewickelt

Was Die Crefo Factoring Rhein-Wupper GmbH, ein Unternehmen der Creditreform-Gruppe, springt ein, wenn ein Betrieb (vergeblich) auf die Zahlung durch Kunden wartet.

Wo Tätig ist die hiesige Crefo im Bereich der Großstädte Solingen, Remscheid, Leverkusen mit acht weiteren Städten: Monheim, Langenfeld, Haan, Leichlingen, Burscheid, Wermelskirchen, Hückeswagen und Radevormwald.

Wie viel 2025 hat die Crefo Factoring Rhein-Wupper GmbH nach eigenen Angaben 87.000 Rechnungen mit einem Auftragsvolumen von 162 Millionen Euro für ihre 100 Kunden abgewickelt und diese vor Forderungsausfällen in Höhe von 177.000 Euro bewahrt.